

Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 96. Sonntag, 23. April Erstes Blatt. 1905.

Der Osterfeiertage wegen erscheint die nächste Nummer unserer Zeitung Dienstag abend.

Tagesschau.

* Der Grafregent von Lippe-Detmold hat eine Einladung des Kaisers zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Kronprinzen bedauernd abgelehnt.

* Mit dem Dampfer „Lulu Bohlen" ist am Donnerstag ein Truppentransport von 528 Mann von Hamburg aus abgegangen.

* Da der Ausstand auf den italienischen Bahnen einen vollen Mißerfolg gehabt hat, beschloß eine sozialistische Versammlung in Rom, den Ausstand zu beenden. Der Personenverkehr wird auf allen Bahnen aufrecht erhalten.

Unter den Arbeitern in Petersburg werden Aufrufe verbreitet, die zu einer bewaffneten Demonstration am 1. Mai auffordern. Die Arbeiter boykottieren die staatlichen Branntweinbuden.

* Die Volksvertretung von Kreta hat die Vereinigung der Insel mit Griechenland beschlossen und dem König der Hellenen den Treueid geleistet.



Die Bewilligung einer Apanage für den Kronprinzen hatte die antisemitische Staatsbürgerzeitung angeregt. Wir haben davon keine Notiz genommen, weil es uns von vornherein klar war, daß es sich nur um ein tendenziöses Machwerk der Redaktion dieses Blattes handle. Jetzt wird auch der offiziösen Münchener Allg. Ztg. aus Berlin geschrieben: Gutem Vernehmen nach liegt der Anregung einer Apanage für den Deutschen Kronprinzen nur ein wenig taktvoller Mißgriff ihres Urhebers, der Staatsbürgerzeitung zugrunde. Dieses Blatt hat die Vermögensverhältnisse des Kronprinzen in ganz unrichtiger Weise geschildert. Die Einkünfte von Oels sind sehr beträchtlich; sie sind während der Kindheit des Kronprinzen nur zum allerkleinsten Teile in Anspruch genommen und im übrigen kapitalisiert worden. Der Gedanke der „Staatsbürgerzeitung", daß von reichswegen für eine Apanage des Kronprinzen Sorge getragen werden solle, ist vollends abgeschmackt.

Für seine Reichssteuerreform sucht der Schatzsekretär Freiherr von Stengel während seines Osterurlaubs in den leitenden Kreisen Bayerns Propaganda zu machen. Wie die Nationallib. Korresp." schreibt, bemüht er sich durch persönliche Fühlungnahme und Rücksprache mit den ihm aus der Zeit seiner früheren Amtswaltung als bayerischer Bundesbevollmächtigter in Finanzsachen näher bekannten maßgebenden Persönlichkeiten und Kreisen in München eine Erleichterung seiner Aufgabe insoweit zu erzielen, als die Regierung des zweitgrößten deutschen Einzelstaates das Zustandekommen der geplanten Steuerreform fördern hilft.

Abgelehnt. Der Grafregent von Lippe bleibt seiner früheren Haltung treu. Er hat dem „Frankf. Gen.-Anz." zufolge die Einladung des Kaisers wie zur Einweihung des Domes, so auch zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Deutschen Kronprinzen mit dem Ausdruck seines Bedauerns abgelehnt. Es wäre falsch, aus dieser Ablehnung eine Verschärfung der Streitfrage zu entnehmen. Der Grafregent bewahrt sein Taktgefühl, das ihm verbietet, vor Erledigung der Angelegenheit eine Einladung anzunehmen.

Steuernachlaß für Kriegsveteranen. Die Gemeindevertretungen von Dülken Stadt und Land haben beschlossen, alle bedürftigen Kriegsveteranen, die an einem Feldzuge teilgenommen haben, von der Gemeindeeinkommensteuer zu befreien, sofern ihr Jahreseinkommen den Betrag von 1050 Mk. nicht übersteigt. Der Steuernachlaß gilt nicht als Armenunterstützung. — Wir entnehmen diese Mitteilung der „Berl. Abendztg." Unsere Leser werden sich erinnern, daß der hiesige Kriegsveteranenverband an die Stadtverordnetenversammlung einen ähnlichen Antrag richtete, daß aber Oberbürgermeister Dr. Kersten dem Antray rechtliche Bedenken entgegenstellte.

Ostern.

Verklungen sind schon längst die Weihnachtsglocken,
Verhallt der Kinderjubel lange schon,
Erst stille Zeit, dann plötzlich ein Frohlocken:
„Vom Grab erstanden ist der Gottessohn!"

Wie erst Natur sich hüllt in tiefe Trauer,
Dann plötzlich wieder alles grünt und blüht,
So überziehen ahnungsvolle Schauer
Auch unser Herz und bang wird's im Gemüt.

Doch muß nach oben seinen Blick man senden
Zum Herrn der Welt, der seinen Sohn uns gab,
Er nur allein wird unser Herzleid wenden,
Er läßt auch uns ersteh'n aus Nacht und Grab.

Drum Osterfest, du Fest der Frühlingswonne,
Du Auferstehungsfest, sei uns gegrüßt.
Laß leuchten Herr uns deine Gnadensonne,
Die uns den bittern Lebensweg versüßt!

B. Krüger-Mocker.

Der deutschen Feldarbeiter-Zentrale, welche die Aufgabe hat, der Leutenot im Osten zu steuern, ist durch Ministeral-Erlaß die Rechtsfähigkeit verliehen worden.

Die Folgen des italienischen Eisenbahnerstreits machen sich auch in Deutschland fühlbar. Die diesmonatlichen großen Armeeveränderungen sollten, der Tradition zufolge, am 18. April, dem Tage von Düppel, veröffentlicht werden. Wie die „Post" mitteilt, ist aber der Kurier, der die mit der Kaiserlichen Unterschrift versehene Kabinettsorder nach Berlin bringen sollte, auf seiner Rückkehr durch das Einstellen des Bahnverkehrs aufgehalten worden, so daß die Veränderungen erst später bekannt werden. — Mit Rücksicht auf die Verkehrsstörungen im italienischen Eisenbahnwesen hat denn auch König Viktor Emanuel dem Kaiser italienische Kriegsschiffe zur Übermittlung der Aktenstücke nach und von Deutschland angeboten.

Vom Aufstand in Südwest-Afrika. Generalleutnant von Trotha meldet aus Kub, daß am 13. April eine Kaffernbande von 15 Mann am Achoub südlich Nauchas durch eine Bastardpatrouille aufgehoben wurde. Der Führer der Bande war der Kapitän Jack, der im Oktober 1904 den Farmer Hermann ermordet hat. Neun Kaffern sind gefallen. Gewehre und einiges Vieh wurden erbeutet. — Zur Verabschiedung des mit dem Dampfer „Lulu Bohlen" abreisenden Truppentransports von 28 Offizieren und 500 Mann hatte sich Donnerstag in Hamburg eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden. Die Kapelle des Regiments „Hamburg" konzertierte und die Hamburger Kolonne vom Roten Kreuz verteilte Liebesgaben. Generalmajor von Versen verabschiedete die Truppen mit einer Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser endigte. Um 4 Uhr erfolgte die Abfahrt des Dampfers.

Die Beschaffenheit der Kleidung der Schutztruppe. Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: Die „Frankf. Ztg." entnimmt einem Privatbriefe eines württembergischen Hererokämpfers folgendes: Wie wir mit der Kleidung bestellt sind, spottet überhaupt jeder Beschreibung. Zerfetzt, zerlumpt! Am schlimmsten ist es mit der Wäsche; diese können verschiedene nicht mehr waschen, sonst hat man Fetzen in den Händen. Hierzu wird bemerkt, daß die nach Südwest-Afrika abgehenden Mannschaften bei ihrer Ausreise unter anderem mit folgenden Bekleidungsstücken versehen werden: 1 Kordwaffenrock, 1 Kordreithose, 1 lange Kordhose, 3 Feldanzüge, 1 Mantel, 1 Paar Reitstiefel, 1 Paar Infanteriestiefel, 1 Paar Lederschnürschuhe, 6 Hemden, 6 Unterhosen, 6 Paar Strümpfe, 2 Handtücher, 1 Leibbinde, 6 Taschentücher, 4 wollene Decken. Außerdem steht der Truppe im Schutzgebiete zur Ergänzung defekt gewordener Stücke der volle etatsmäßige Jahresbedarf an Bekleidung und Ausrüstung zur Verfügung.



Italien.

Beendigung des italienischen Eisenbahner-Ausstandes. Die sozialistische Kammergruppe hat eine Versammlung abgehalten, an welcher auch das sozialistische Agitationskomitee teilnahm, von dem alle Arbeitskammern abhängen. Man erörterte die letzten Meldungen über den Verlauf des Ausstandes der Eisenbahnangestellten und stellte fest, daß sie nicht befriedigend lauteten. Es wurde beschlossen, an das Eisenbahnpersonal einen Aufruf zu erlassen, in welchem die Gründe auseinandergesetzt werden sollen, denen zufolge nicht nur nicht zu empfehlen sei, den allgemeinen Ausstand zu erklären, sondern es vielmehr für zweckmäßig gehalten werde, den gegenwärtigen Ausstand zu beendigen.

Rußland.

Massenverhaftungen in Warschau. In dem Vorort Powonski haben die Polizei und Militär zweihundert Personen festgenommen. Bei den Verhafteten wurden zahlreiche Revolver gefunden.

Schreckensherrschaft in Warschau. Vier bewaffnete Anarchisten drangen in zwei Häuser der Widokstraße ein, erdolchten den einen und verwundeten tödlich den zweiten Hausbesorger aus Rache dafür, daß sie Genossen verraten hatten, die später zu Zwangsarbeit verurteilt worden waren. Als die Verbrecher verfolgt wurden, feuerten sie Revolverschüsse auf ihre Verfolger ab, verwundeten einen, entkamen aber durch ein Haustor der Widokstraße. — In der Spitzenfabrik von Feinkind terrorisierten bewaffnete Sozialisten die Beamten unter Drohungen mit dem Revolver, während ein anderer Rovolutionär stundenlang aufrührerische Reden an die versammelten Arbeiter hielt.

Türkei.

Kretas Vereinigung mit Griechenland hat die Kammer in Kanea beschlossen; sie hat gleichzeitig den Oberkommissar Prinzen Georg beauftragt, diesen Beschluß den Mächten mitzuteilen. Die Deputierten haben am selben Tage den Eid auf den Namen des Königs von Griechenland und die hellenische Verfassung geleistet. Über den Verlauf der bedeutungsvollen Sitzung berichtet „Wolffs „Tel.-Bur." Der Oberkommissar Prinz Georg eröffnete die Tagung der Kammer. Die Bevölkerung, die in Masse zur Eröffnungsfeier herbeigeeilt war, begrüßte den Prinzen mit Beifall. In der Eröffnungsrede legte der Oberkommissar zunächst die Schritte dar, die er behufs Herbeiführung der Vereinigung Kretas mit Griechenland bei den Garantiemächten getan hat, und gab die Antworten dieser Mächte kund. Dann sagte er unter Anspielung auf die von Therisso ausgegangene Bewegung, durch Revolten mit Waffengewalt bringe man die Eroberer zum Nachgeben, nicht aber die Wohltäter. Weiterhin erklärte der Prinz, er würde alle Reformen sanktionieren, die ihm auf gesetzlichem Wege unterbreitet werden würden. Bei der Abfahrt wurde der Oberkommissar mit stürmischen Zurufen begrüßt. Die Kammer nahm hierauf mit Stimmeneinheit unter allgemeinem Jubel eine Resolution an, in der die Vereinigung Kretas mit Griechenland votiert und Prinz Georg, unter dem Ausdruck des absoluten Vertrauens der Kammer zu ihm, gebeten wird, diesen Beschluß den Mächten zu übermitteln. Ferner wurde beschlossen, daß das Vorstandsbureau der Kammer, begleitet von allen Deputierten und vornehmsten Bewohnern von Kanea, sich zu den Konsuln der Mächte begeben und ihnen den gefaßten Beschluß überreichen solle. In den Provinzen Kretas wurden Volksversammlungen abgehalten, in denen die Vereinigung Kretas mit Griechenland proklamiert wurde. Es wird abzuwarten sein, wie sich die Mächte, vor allem Griechenland, zu diesem Beschluß der Volksvertretung in Kanea stellen werden.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Chancen Togos und Roschdjestwenskys.

Über die Aussichten der beiden feindlichen Geschwader in den bevorstehenden Seekämpfen in den chinesischen Gewässern äußert sich ein Fachmann in der Londoner „Westminster Gazette" folgendermaßen:

Es wäre ein großes Unglück für die Japaner, falls Roschdjestwensky Wladiwostok,

wenn auch nur mit einer halb geschlagenen Flotte erreichen sollte. Es würde noch nicht die Stellung der bisher siegreichen japanischen Heere in der Mandschurei erschüttern, aber es würde entschieden für Japan störend sein und auf alle Fälle einen teilweisen Mißerfolg ihrer Seeoperationen bedeuten. Ohne Frage dürfte Togo seine Torpedofahrzeuge und verschiedene Kreuzer in verzweifelten Unternehmungen aufs Spiel setzen, um unter dem russischen Geschwader Unheil anzurichten. Die Möglichkeit des Erfolges dabei wurde erst kürzlich aufs neue bewiesen durch den Zusammenstoß zwischen dem deutschen Kreuzer „Friedrich Karl“ und dem englischen Schlachtschiff „Prince George“ in Gibraltar. Der deutsche Kreuzer, der versehentlich das riesige englische Schlachtschiff rammte, fuhr zur Zeit des Zusammenstoßes mit geringer Geschwindigkeit, doch erlitt der „Prince George“ trotzdem erhebliche Beschädigungen. Bei Nacht würde eine entschlossene Mannschaft, wenn ihr das Glück einigermaßen günstig wäre, den Rammsporn erfolgreich in das feindliche Schiff rennnen, und selbst ein verhältnismäßig leichtes Schiff würde beim Anrennen gegen die Breitseite des stärksten Schlachtschiffes dieses schwer beschädigen, wenn nicht gar zum Sinken bringen. Auch würden die Torpedoeinrichtungen des rammenden Kreuzers nicht untätig bleiben. In der allgemeinen Verwirrung eines solchen Angriffs hätten die Torpedoboote eine glänzende Gelegenheit, einzugreifen. Nachtangriffe und „Amoklaufen“ eines oder zweier Kreuzer würden die natürliche Taktik sein. Hierbei sind die Japaner besonders im Vorteil, da Roschdjestwenskys Schiffe sicher langsamer laufen als die japanischen.

Roschdestwenskys Geschwader, dessen kann man sicher sein, wird genau beobachtet, und wenn er seinen Konvoi verläßt, um einen Stoß gegen das japanische Geschwader zu führen, dessen Verbleib ihm, nebenbei bemerkt, unbekannt ist, oder um Wladiwostok zu erreichen, so würde binnen wenigen Stunden der Konvoi von japanischen Kreuzern angefallen werden. Wenn andererseits die Schlachtschiffe beim Konvoi bleiben, so muß sich die Fahrgeschwindigkeit des ganzen Geschwaders nach dem langsamsten Schiff richten, und man wird mit Zögern vorwärts kommen, ohne mit den Gefahren eines plötzlichen Angriffes in der Dunkelheit oder eines Sturmes zu rechnen. Togo kann tun, was ihm beliebt, Roschdjestwensky dagegen ist auf allen Seiten gehemmt, die Initiative liegt gänzlich bei den Japanern, gerade als ob eine Katze mit einer Maus spielt.

Nun, ganz so hilflos, wie Roschdjestwensky hier gezeichnet wird, ist er sicherlich nicht. Die letzte Fahrt der Russen von den madagassischen Gewässern nach dem malayischen Archipel hat entschieden den Respekt vor dem russischen Admiral einigermaßen wiederhergestellt, und ein berechtigtes Urteil über den Erfolg der zu erwartenden Kämpfe läßt sich in diesem Augenblicke unter keinen Umständen abgeben.

Frankreichs Neutralitätsbruch.

In Japan entwickelt sich, Tokioter Nachrichten zufolge, eine mächtige anti-französische Bewegung. Die Japaner beschuldigen die französische Regierung, einen schweren Neutralitätsbruch begangen zu haben, dadurch, daß sie der russischen Flotte unter Admiral Roschdjestwenski gestattet, so lange in der Bucht von Kamranh zu bleiben. Die japanische Regierung hat bereits eine diplomatische Note an die französische Regierung abgesandt, um gegen diesen Neutralitätsbruch zu protestieren. Die japanische Presse schlägt einen heftigen Ton an und überschüttet Frankreich mit Vorwürfen. Dreißig hervorragende japanische Publizisten hielten eine Versammlung ab und nahmen einen Antrag an, in welchem das Vorgehen Frankreichs als illoyal und ungehörig bezeichnet wurde. Es erheben sich sogar Stimmen in Japan, welche eine sofortige Kriegserklärung an Frankreich befürworten. Die Japaner rechnen damit, daß England in dieser Angelegenheit den japanischen Standpunkt den Franzosen gegenüber vertreten wird. Nachdem England so wie mit Japan auch mit Frankreich ein Abkommen abgeschlossen hat, bleibt es abzuwarten, ob die Engländer wirklich zu ihren gelben Verbündeten halten werden.

Die Vollmachten Roschdjestwenskis.

Die Times melden aus Petersburg: Admiral Roschdjestwenski habe vom Zaren volle Freiheit erhalten über den Ort des Angriffs auf die Japaner, sowie über den Weg, den er nach Norden einschlagen will. Admiral Nebogatow hat bisher keinerlei Instruktion erhalten über den Ort, wo sich sein Geschwader mit dem Roschdjestwenskis vereinigen soll.



Czersk, 21. April. Beim Holzfahren ist der Fuhrmann Franz Pastwa aus Schönberg bei Czersk derartig verunglückt, daß ihm das rechte Bein zweimal gebrochen wurde. P. wurde in das städtische Krankenhaus zu Konitz aufgenommen.

Marienburg, 21. April. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch brannte in Marienburg ein Speicher ab; der Urheber des Brandes ist der 18 Jahre alte Friedrich Neumann. Derselbe war bis vor kurzem in der Erziehungsanstalt zu Konitz; von dort kam er in Stellung zu dem Besitzer Gehrmann in Berent. Da ihm diese Arbeit aber nicht zusagte, rückte er aus und machte sich auf die Wanderschaft. In Dirschau stahl er zunächst ein Paar Stiefel und einen Hut; von dort gings nach Marienburg, wo er sich auf unrechtmäßige Art und Weise in den Besitz einer Weste und eines Jackets setzte. Da er obdachslos war, schlich er in den Speicher; er war angetrunken und zündete sich eine Zigarre an. Der Schlaf übermannte ihn und durch die ihm entfallene Zigarre wurde das Stroh angezündet. Infolge des Brandgeruchs wachte er auf, sprang, um sein Leben zu retten, aus der Luke und kümmerte sich nicht weiter um den Brand. Seelenvergnügt wanderte er nach Elbing, wo er sich dann, aller Mittel bar, gestern freiwillig der Polizei stellte. Er wurde festgenommen und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Zoppot, 21. April. Infolge der Amtsniederlegung der beiden Vorsitzenden der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung, Herren Dr. Wannow und Dr. Lindemann, fand gestern nachmittag eine Extrasitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher Neuwahlen für die beiden Ämter auf der Tagesordnung standen. Es wurden gewählt zum Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung Herr Dr. med. Wagner, zum Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Mühlenbesitzer Bourbiel.

Osterode, 21. April. Der 25 Jahre alte Tierarzt Paul Boie, der hier seit Sept. v. Js. ansässig ist, verstarb, nachdem er den Morgenkaffee eingenommen hatte, ganz plötzlich an Herzlähmung.

Gnesen, 21. April. Weil sie sich ein Jahr jünger machte, erhielt Frau H. aus W. von der hiesigen Strafkammer wegen Urkundenfälschung das geringste zulässige Strafmaß von einem Tage Gefängnis. Die junge Frau, welche erst kürzlich geheiratet, hatte ihrem Bräutigam gesagt, sie wäre erst 24 Jahre alt. Als sie aber ihre Geburtsurkunde erhielt war sie nicht 1880, sondern 1879 geboren. Um dem Bräutigam das Geburtsjahr auf 1880 zu rücken, radierte sie die Ziffer „79“ aus und schrieb eine „80“ hin und anstelle des Wortes „siebenzig und neun“ schrieb sie statt „neun“ das Wort „zehn“. Damit hatte sie das richtige Jahr angegeben. Der Bräutigam brachte die Geburtsurkunde auf das Standesamt und der Beamte merkte alsbald die Fälschung und brachte die Sache zur Anzeige. Die junge Frau gestand vor Gericht unter Tränen ihre Tat.

Marienburger Geldlotterie.

Nachmittagsziehung vom 19. April 1905.

(Ohne Gewähr.)

2500 Mk. auf Nr. 260118.
1000 Mk. auf Nr. 217463 253915.
100 Mk. auf Nr. 2480 9387 37257 47769 70411 79835 89839 102897 160059 214003 218392 225825 257217 265210 267230 276096 289460 298048.
50 Mk. auf Nr. 17294 33642 44898 59646 67034 76715 78252 80950 87857 93192 105472 111659 122287 123519 125181 126060 127388 130705 131465 152872 165740 170307 188124 188487 196135 214939 216030 223959 225108 276608 285435 298363.

Schlußziehung vom 20. April.

30 000 Mk. auf Nr. 286124.
10 000 Mk. auf Nr. 79887.
2500 Mk. auf Nr. 75020.
1000 Mk. auf Nr. 273681.
500 Mk. auf Nr. 95605 158504 217841.
100 Mk. auf Nr. 15695 18619 21993 53611 155383 176029 194435 228652 229592 246926 251324 258847.
50 Mk. auf Nr. 11147 48576 60959 61681 62608 67655 90054 95274 120388 132149 135240 139774 160299 172316 172961 176727 195285 215934 222382 229378 241299 249514 269664 277718.



Thorn, 22. April 1905.

— **Personalien.** Der Regierungs-Supernumerar Roscius in Marienwerder früher in Thorn ist zum Regierungssekretär ernannt worden. Die Wahl des landrätlichen Bureauassistenten Johannes Retz aus Gnesen zum Bürgermeister der Stadt Lessen auf die gesetzliche Amtsdauer ist bestätigt. — Der Magistratshilfsarbeiter Willy Kommossin in Graudenz ist vom 1. Mai d. J. ab zum Amtsanwalt bei dem Amtsgericht in Culm ernannt worden.

— **Personalien vom Lehrer-Seminar.** Der Geistliche und Religionslehrer Herr Felix Gollnick in Graudenz ist zum 1. Mai d. J. als ordentlicher Seminarlehrer an das hiesige Lehrerseminar berufen.

— **Auszeichnung.** Herr Hoflieferant Oskar Thomas erhielt heute von Herrn Vizekonsul Staatsrat v. Loviagin folgendes Telegramm aus Berlin: „Seine Majestät, mein allerhöchster Herr hat geruht, Ihnen die goldene Medaille am St. Annenband am Halse zu tragen allerhöchst zu verleihen. Gratuliere herzlichst. Vizekonsul v. Loviagin.“ Es ist dieses eine Auszeichnung, die in Rußland nur an Großkaufleute, Industrielle und Ehrenbürger verliehen wird, statt eines Ordens.

— **Ein Zeichenkursus** für vorgeschrittene Lehrer, die bereits einen Kursus durchgemacht haben, findet in der Zeit vom 27. April bis 7. Juni d. J. in der städtischen Gewerbeschule zu Elbing statt. Während früher zu diesen Kursen nur Lehrer aus der Provinz Westpreußen herangezogen wurden, nehmen jetzt auch Lehrer aus Ostpreußen daran teil.

— **Anstellung von Bahnbeamten.** Der König hat genehmigt, daß Weichensteller erster Klasse, Haltestellenaufseher und Stellwerksweichensteller unkündbar angestellt werden dürfen.

— **Paketaufschriften.** Groß ist die Enttäuschung, wenn das Osterpaket, das ein Stück Heimat in Gestalt von selbstgebackenem Kuchen, Eßwaren und dergleichen aus Mutters Speisekammer in die Ferne tragen soll, ausbleibt, und die Post dem Adressaten mitteilt, daß wohl die Begleitadresse angekommen sei, das Paket aber nicht. In solchen Fällen liegt dies meistens an irgend einem Zwischenorte, weil sich die Aufschrift während der Beförderung abgelöst hat und verloren gegangen ist; niemand weiß dann, wohin das Paket eigentlich gehört. Der Inhalt wird dann häufig unbrauchbar, ehe es der Post gelingt, nach umständlichen Nachforschungen den Bestimmungsort festzustellen, falls dies überhaupt möglich ist. Und doch ist dem so leicht vorzubeugen, wenn die Absender folgenden Rat beachten: Schreibe die Aufschrift unmittelbar auf die Umhüllung des Pakets selbst; falls dies nicht angeht, klebe einen Zettel mit der Aufschrift fest auf die Sendung und gib diese erst dann zur Post, wenn der Klebestoff getrocknet ist. Nur im Notfalle, wenn beides nicht tunlich sein sollte, z. B. bei Körben, Radteilen, Wildbret und dergl. kannst du von einer sogenannten „Fahne“ Gebrauch machen. Diese muß aber aus fester Pappe bestehen und mit kräftigem Bindfaden befestigt werden; Buchdeckel sind hierzu meistens gut zu verwenden, während Pappe von Kartons ihrer geringen Widerstandsfähigkeit wegen durchaus ungeeignet ist und häufig abreißt. Am besten sind die in Papiergeschäften käuflichen Fahnen mit Metallöse.

— **Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung.** Nach Beschluß des Zentralausschusses wird die Jahres-Generalversammlung pro 1905 am 27. und 28. Mai in Berlin (im Architektenhause) abgehalten werden. Verhandlungen über allgemeine Themata, wie sie sonst die Jahresversammlungen hervorragend beschäftigen, sollen diesmal nicht stattfinden, dafür aber wichtige organisatorische Fragen der bekanntlich über ganz Deutschland verbreiteten Gesellschaft zur Erörterung und Beschlußfassung kommen.

— **Schädliche Naturereignisse.** Für künftig etwa eintretende Elementarereignisse, durch welche in größerem Umfange die Bewohner der betroffenen Ortschaften in ihrem Haus- oder Nahrungsstande gefährdet werden, hat der Minister des Innern bestimmt, daß Staatsbeihilfen nur soweit zu gewähren sind, als die zunächst beteiligten Kommunalverbände Mittel dafür nicht verfügbar machen können. Die Mitbeteiligung der Kommunalverbände bietet nach Ansicht des Ministers eine wirksame Kontrolle, daß die Bewilligung öffentlicher Mittel auf das wirklich notwendige Maß beschränkt wird. Die in solchen Fällen erforderlichen Beschlüsse der kommunalen Vertretungen sollen mit größter Beschleunigung herbeigeführt werden.

— **Genickstarre.** Aus Anlaß des epidemischen Auftretens der Genickstarre hat der Herr Regierungspräsident Vorsichtsmaßregeln angeordnet. Die Kranken und Verdächtigen sollen streng isoliert, die Krankenstuben bei ausreichender Heizung oft gelüftet, die Auswurfsstoffe, Wäsche und Wohnräume desinfiziert werden. Größere Leichenfeiern sind zu verbieten; für schnellere Schließung des Sarges ist zu sorgen. Die Militärbehörden im Umkreise von 20 Kilometern sind von jeder Erkrankung an Genickstarre zu benachrichtigen.

— **Die Nonnenkämpe bei Culm,** die wohl die üppigste Flora in ganz Westpreußen aufweist und mit zu den Naturdenkmälern gehört, für deren Erhaltung unsere heimischen Gelehrten mit gutem Erfolge in ganz Deuttchland eintraten, war bekanntlich durch den Fortschritt der Regulierungsarbeiten auf der Weichsel in ihrem Bestande bedroht. Zu denen welche auf die Gefahr hinwiesen, welche der Naturkunde unserer Provinz durch das Verschwinden der Kämpe drohen würde, gehörte auch der westpreußische Botanisch-Zoologische Verein, der sich mit Eingaben an den Herrn Oberpräsidenten, den Chef der Strombauverwaltung und das Ministerium wandte. Vom ersteren ist bereits die Zusage gegeben worden, daß die Kämpe in ihrem Hauptbestande erhalten bleiben solle. Auch vom Ministerium ist die gleiche Zusage jetzt ergangen. Ein kleiner Teil wird durch die Festlegung des Strombettes zwar in Anspruch genommen, doch wird der größte Teil erhalten bleiben. So hat sich in dankenswerter Weise ein Ausgleich zwischen den Anforderungen des Verkehrs und den Wünschen der Wissenschaft erzielen lassen.

— **Marienburger Lotterie.** Das große Los von 60 000 Mark ist nach Essen gefallen.

— **Evangelischer Bund.** Die Generalversammlung des Evangelischen Bundes für Westpreußen wird am 22. und 23. Mai in Dirschau stattfinden.

— **Die Promenadenkonzerte** an den Ostertagen werden folgendermaßen ausgeführt werden: am Sonntag konzertiert bei günstiger Witterung die Kapelle des Infant.-Regts. von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21 von 12–1 auf dem Altstädtischen Markt, während am Montag zur selben Zeit die Kapelle des Westpreußischen Fußartillerie-Regiments Nr. 15 auf dem Neustädtischen Markt spielen wird.

— **Aus dem Theaterbureau.** Am Sonntag, den 23. April (1. Osterfeiertag) geht als Eröffnungsvorstellung die Oper „Lohengrin“ in 3 Akten von Rich. Wagner in Szene. Montag, den 24. April (2. Osterfeiertag) „Die Zauberflöte“, Große Oper in 4 Akten von W. A. Mozart. Die Regie führt Herr Spielleiter Johann Kaula. Dienstag, den 25. April findet eine Wiederholung von „Lohengrin“ statt. Mittwoch, den 26. April keine Vorstellung. Donnerstag, den 27. April „Freischütz“. Freitag, den 28. April „Troubadour“. Sonnabend, den 29. April „Zar und Zimmermann“. Am ersten und zweiten Feiertag und Sonntags beginnen die Vorstellungen um 7 Uhr, an den übrigen Spieltagen um 7½ Uhr.

Bestellungen auf die **„Thorner Zeitung“**

nehmen für die Monate **Mai und Juni** alle Postanstalten Briefträger, unsere Ausgabestellen und die Geschäftsstelle entgegen.

Die **„Thorner Zeitung“** kostet durch die Post bezogen für Mai und Juni **1,34 Mark** ohne Botenlohn, durch die Ausgabestellen **1,20 Mark** und durch unsere Boten frei ins Haus **1,50 Mark.**

t. **Submission.** Heute vormittag wurden für den Ausbau der staatlichen gewerblichen Fortbildungsschule die Anfertigung der Kunstschmiede- und Malerarbeiten ausgeboten. Für die Malerarbeiten waren 10 Angebote eingegangen, die Anforderungen können erst nach kalkulatorischen Prüfungen festgestellt, und bekannt gegeben werden.

t **Pflasterabeiten.** Für die Pflasterung der Walldurchbruchstraßen sind die Steine und Granitplatten bereits angefahren worden und nach Ostern wird sogleich mit der Herstellung der Straßen begonnen werden.

— **Anklage in der Affäre Wessel.** Gegen den in Italien verhafteten und nach langen Verhandlungen im Herbst v. Js. an Deutschland ausgelieferten früheren Ingenieur-Oberleutnant Wessel hat die Staatsanwaltschaft nunmehr Anklage erhoben. Dieselbe lautet auf Urkunden- (d. h. Wechsel-) Fälschung, Betrug und Unterschlagung. Zur Verhandlung der Anklage ist ein Termin vor der hiesigen Strafkammer auf den 29. Mai anberaumt.

— **Meteorologisches.** Temperatur + 2, niedrigste Temperatur – 2, höchste + 9, Luftdruck 759 Millimeter. Wetter bewölkt. Wind Nordwest.

— **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 2,54 Meter über Null. Warschau + 2,01 (2,09).



* Ravensburger Schiller-Würste — sie dürften einen Weltruf erlangen. Und das kommt, laut „B. T.“, so: In Ravensburg — im Heimatlande Schillers! — war vom evangelischen wie vom katholischen Schulrat vorgeschlagen worden, jedem Volksschüler ein Schiller-Buch zu überreichen. Dieser Vorschlag fand aber nicht die Billigung der zur Vorbereitung eingesetzten Kommission, angeblich wegen zu großer Kosten. Dagegen wurde auf Antrag des Rechtsanwalts Graselli beschlossen, den Kindern zur Erinnerung an Schiller je — eine Wurst mit Brot, zu verabreichen, und dieser Beschluß wurde von der Mehrheit der bürgerlichen Kollegien gutgeheißen. Herr Grasselli begründete seinen Antrag unter anderem auch damit, daß er sagte: Wenn man die Kinder fragen würde, was ihnen lieber sei, ein Schiller-Buch oder eine Wurst, so würden sie sich zweifellos für die Wurst entscheiden. — Victor Brand behandelt die Angelegenheit im „Berl. Tagebl.“ in einem hübschen Gedichte, das mit folgender Strophe endet: „So ward es denn beschlossen im schönen Schwabenland, — Nicht allzu fern dem Orte, wo Schillers Wiege stand: — Die Ravensburger Kinder still'n ihres Wissens Durst

— Am Tag des großen Schiller mit — trocken Brot und Wurst!"

* **Hohe Verwandtschaften** behauptet eine Miß Agnes Burrow aus Lancaster zu haben, die am Donnerstag auf Antrag ihres Neffen und alleinigen Erben auf ihren Geisteszustand untersucht wurde. Der Antragsteller behauptete, seine Tante sei der festen Überzeugung mit verstorbenen Personen im Verkehr zu stehen, sie habe schon oft Nahrungsmittel für diese vor die Haustür gestellt, und Landstreicher hätten diese dann aufgezehrt. Für die Geistesgestörtheit der Dame spreche vor allem die Meinung, daß sie die Tochter der Königin Charlotte sei, daß man sie im Alter von 5 Jahren verheiratet habe und daß sie drei Männer zu gleicher Zeit gehabt habe. Frl. Burrow bestätigte dem Irrenarzt, daß sie königlicher Abstammung sei, denn sie sei eine Nachkommin von König Georg IV. und der Königin Charlotte, und in ihrer Jugend habe sie der Königin Viktoria in Windsor Castle einen Besuch gemacht. Ihr Vater sei mit der Königin von Marokko verheiratet gewesen, sie stamme aber nicht aus dieser Ehe. Als der Arzt sie fragte, ob sie verheiratet gewesen sei, antwortete sie, daß sie drei Männer gehabt habe und zwar als sie sieben Jahre alt war. Zwei seien Engländer und Zwillinge, der dritte ein indischer Edelmann gewesen. Bei dieser Sachlage war es für den Neffen nicht schwer, ein obsiegendes Urteil zu erlangen.

* **Der trauernde Schwan.** Ein Schwan, von dem man sich in Cumberland eine eigenartige Geschichte erzählt, hat in diesen Tagen seinen Sommeraufenthalt bezogen. Vor einigen Jahren waren es zwei Schwäne, aber böse Menschen raubten das Nest aus, und das weibliche Tier ging vor Gram ein. Das männliche Tier bedeckte den Körper der dahingegangenen Gefährtin mit Blättern und Zweigen, jedes Jahr im Frühling besucht er, wie die Daily Mail berichtet, wieder die Stelle, wo seine Gefährtin in die Erde gelegt wurde.

* **85 000 Mark für eine Vase.** Eine bemerkenswerte Auktion wurde am Freitag in London bei den bekannten Auktionatoren Christie abgehalten. Schon die Versteigerung einer eiförmigen chinesischen Vase von 17 Zoll Höhe, die noch dazu schadhaft war, rief Überraschung hervor, als das Gebot von 2100 Mark im Nu auf 21 000 Mark stieg und erst bei einem Gebot von 1950 Guineen (40 000 Mark) der Zuschlag erfolgte. Einen noch höheren Preis erzielte aber eine $16^3/_4$ Zoll hohe eiförmige Sevres-Vase, deren Pendant sich im Buckinham-Palast befindet. Die Versteigerung gestaltete sich direkt dramatisch. Ein Kunstfreund Mr. Wertheimer begann mit 21 000 Mk, er wurde aber sofort überboten. Der Preis stieg immer höher und endlich blieb ein Mr. Partridge mit 4000 Guineen (ca. 85 000 Mark) Sieger.

* **Der gewonnene Ehemann.** Im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten ist alles möglich. Das neueste aber dürfte sein, daß ein junges Mädchen in der Lotterie einen Ehemann gewonnen hat. Der Brooklyn Eagle berichtet darüber. Ein Verein in der Stadt Kansas hatte bekannt gemacht, daß ein junger Mannn der erste Preis in einem Preisknobeln sein würde, und diese Ankündigung hatte das größte Lokal der Stadt bis auf den letzten Platz gefüllt. Der „Preis", ein junger hübscher Virgiener, stand auf einer Plattform. Als die Gewinnummer ausgerufen wurde, trat ein Frl. Katharine Knoche vor und beanspruchte den „Preis" unter dem Jubel der Anwesenden. Ein Vorschlag, daß die beiden sofort heiraten sollten, wurde mit Jubel aufgenommen, die Braut erklärte jedoch, daß sie noch warten wolle. Einem Interviewer erzählte sie später, sie habe garkeine Ursache, den jungen Mann zurückzuweisen, den sie schon seit einiger Zeit kenne, nur sei es ihr peinlich gewesen, sich durch die Menge hindurch zu drängen. Der Verein hat bekannt gemacht, daß er in Kürze wieder eine Lotterie veranstalten wird, und daß dann eine junge Dame als erster Preis in Betracht kommt. Ob bei der eigenartigen Lotterie das Glück etwas korrigiert wurde?

* **Eine merkwürdige Familienkrankheit** wird von Dr. Schmaltz in der „Münchener medizinischen Wochenschrift beschrieben. Es handelt sich um eine Erkrankung des Nervensystems, die in Form von Zitterbewegungen auftritt und häufig durch mehrere Geschlechter einer Familie vererbt wird. Dr. Schmaltz hat dieses „familiäre Zittern", das eine recht seltene Erkrankung darstellt, in drei verschiedenen Familien beobachtet. In der einen Familie fanden sich in vier aufeinanderfolgenden Generationen dreizehn Zitterer, in der zweiten Familie in zwei Generationen vier und in der dritten in einer und derselben Generation drei Mitglieder, welche an den eigenartigen Zwangsbewegungen litten. In einzelnen dieser Fälle trat das Zittern so stark auf, daß die Betreffenden nicht einmal imstande waren, ein Glas Wasser zum Munde zu führen, ohne seinen Inhalt zu verschütten; mitunter stellte sich das Zittern erst unter dem Einflusse von Aufregungen ein. Gewöhnlich sind die Hände am stärksten betroffen; doch können auch andere Muskelgruppen von dem Leiden befallen sein. Mitunter zittert die Muskulatur des Gesichts und der Zunge, was zu den sonderbarsten Grimassen Veranlassung gibt. Die Vererbung kann durch männliche und weibliche Personen vermittelt werden; häufig wird eine Generation übersprungen. Die ärztliche Kunst ist dieser Familienkrankheit gegenüber anscheinend machtlos.



Hedwig Niemann-Raabe †.

Berlin, 22. April. Die bekannte und beliebte Schauspielerin Hedwig Niemann-Raabe ist heute im Alter von 60 Jahren einem Gehirnleiden erlegen.

Bevorstehender Streik.

Nürnberg, 22. April. Eine stark besuchte Versammlung der Arbeiter der Siemens-Schuckert-Werke lehnte gestern die Vorschläge der Verwaltung ab und beschloß am 1. Mai in den Streik einzutreten, falls nicht weitere Zugeständnisse gemacht werden.

Beerdigung des Reichsgerichtspräsidenten.

Stuttgart, 22. April. Gestern nachmittag fand auf dem hiesigen Friedhofe die Beisetzung des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Gutbrod statt, der als Vertreter des Königs Kammerherr Freiherr von Neurath beiwohnte. Ferner waren anwesend Ministerpräsident Dr. von Breitling, Minister des Innern v Pischek, als Vertreter des Reichsgerichts Senatspräsident Dr. Freiesleben, Oberreichsanwalt Dr. Olshausen, Reichsgerichtsrat Södel und Geh. Justizrat Erythropel, zahlreiche württembergische Justizbeamte und Rechtsanwälte und Vertreter der Universität Tübingen. Stadtdekan Kreeser hielt am Grabe die Trauerrede. Zahlreiche Kranzspenden wurden am Grabe niederdelegt.

Brennende Hafenanlagen.

Bremen, 22. April. Boesmanns Telegraphisches Bureau meldet, die gesamte Anlagen der Deutschen Dampffischerei-Gesellschaft Nordsee in Nordenham stehen in Flammen. Man befürchtet, daß sie vollständig niederbrennen werden. Die Dampfer und das Segelschiff Union konnten rechtzeitig aus dem Hafen geholt werden und sind gerettet. Menschen sind nicht verunglückt. Der Brand ist heute morgen 7 Uhr entstanden. Nach weiteren Meldungen sind sämtliche aus leichtem Material errichteten Gebäude in Flammen aufgegangen. Nur die Pieranlagen konnten durch das rechtzeitige Eintreffen der Feuerwehr und eines von Bemerhaven zu Hilfe geeilten Spritzendampfers gerettet werden.

Ende des Eisenbahner-Ausstandes.

Rom, 22. April. Der Eisenbahndienst ist heute vormittag in ganz Italien in gewohnter Weise wieder aufgenommen worden.

Preßkongreß.

Petersburg, 22. April. In aller Stille tagte hier vom 18.—21. April ein Kongreß von Vertretern der liberalen Presse, der von 140 Delegierten, die 120 Zeitungen vertraten, besucht war. 74 Preßorgane schlossen sich zu einem Bund der liberalen Presse zusammen.

Witte bleibt.

Petersburg, 22. April. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Gerüchte, der Präsident des Ministerkomitees Witte habe seinen Abschied eingereicht, sind unbegründet.

Eine französische Interpellation.

Paris, 22. April. Die Sozialisten Pressense und Vaillant haben in der Deputiertenkammer eine Interpellation betreffend die Neutralität in den französischen Gewässern Ostasiens eingebracht und beantragen, daß die Besprechung der Interpellation sofort stattfinde.

Tritt Delcassé zurück?

Paris, 22. April. Wie es heißt, hat der Minister des Äußern Delcassé infolge der Vorgänge in der Mittwochssitzung der Deputiertenkammer die Absicht geäußert, zurückzutreten. Im Anschluß an die Sitzung des Ministerrats werden Schritte getan, ihn zu bewegen, diese Absicht aufzugeben.

Beunruhigung in Frankreich.

Paris, 22. April. In parlamentarischen Kreisen hat der Besuch des japanischen Gesandten beim Minister Delcassé ziemliche Beunruhigung hervorgerufen. Die Humanité des Deputierten Jaurès schreibt, gewisse politische Persönlichkeiten hätten die Nachricht erhalten, daß eine Schlacht zwischen der russischen und japanischen Flotte unmittelbar bevorstehe; wenn diese Schlacht in den indochinesischen Gewässern stattfinden sollte und die russischen Schiffe genötigt sein sollten in französische Häfen zu flüchten, könnte Frankreich wider seinen Willen in den russisch-japanischen Konflikt hineingezogen werden. — Der Deputierte, ehemaliger Kriegsminister und früherer Generalgouverneur von Französisch-Indochina, Lanessan, erklärte heute im Siecle, die Kamranhbai bilde geradezu einen inneren Hafen; der Admiral Roschdjestwensky sei dort eingelaufen, nicht blos um Havarien seiner Flotte auszubessern, sondern auch sich um zu verproviantieren, sich über die Vorgänge in Petersburg, der Mandschurei und Japan, sowie über die Fahrt des Verstärkungsgeschwaders Nebogatows zu unterrichten. Roschdjestwensky befinde sich in einem französischen Hafen und sei vollständig gegen jeden Angriff der Japaner geschützt, falls diese ihn nicht dort auffsuchen und so die Neutralität Frankreichs verletzen.

Vom Kaiserpaar.

Messina, 22. April. Die „Hohenzollern" in Begleitung des Kreuzers „Friedrich Karl" traf heute früh 7 Uhr von Giardini mit dem Kaiserpaar, den Prinzen und dem Herzog von Koburg und Gotha hier ein. Um 10 Uhr unternahmen die Herrschaften eine Wagenfahrt ins Gebirge.

Zur Flucht bereit.

London, 22. April. Morning Post meldet aus Washington von vorgestern: Japan hat die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß seiner Ansicht nach Frankreich die Neutralität dadurch verletzt habe, daß sie dem Geschwader Roschdjestwenskys gestattete, die Kamranhbai als Stützpunkt zu benutzen.

Dasselbe Blatt berichtet aus Schanghai von gestern: Der russische Kreuzer Askold hat heute von 3 Lastschiffen Kohlen eingenommen. Der Askold ist jetzt so angestrichen, daß er einem amerikanischen Kriegsschiff gleicht. Die Maschinenteile, welche bei der Desarmierung des Askold seinerzeit entfernt wurden, sind wieder ersetzt. Ein Lootse ist für drei Monate angenommen worden. Fünf chinesische Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, den Askold zu überwachen.

Bomben als Apfelsinen.

Noworossijsk, 22. April. Das Zollamt hat die sorgfältigste Revision der hier eintreffenden Kisten mit Zitronen und Apfelsinen angeordnet. Diese Maßnahme ist durch den Verdacht hervorgerufen, daß Bomben in Form dieser Früchte eingeführt würden. Die Kaufmannschaft hat sich deswegen beim Senat über den Finanzminister beschwert.

Prinz Friedrich Leopold in Peking.

Peking, 22. April. (Reutermeldung) Prinz Friedrich Leopold von Preußen wohnte heute der Trauerfeierr und der Beisetzung des gestorbenen russischen Gesandten Lessar bei.

Kaiserliche Belohnungen.

New York, 22. April. Die deutsche Kaiserin hat 51 Pflegerinnen Anerkennungen für die aufopfernde Pflege anläßlich der Katastrophe des Vergnügungsdampfers „General Slocum" überreichen lassen. Die heldenmütigste Dame erhielt eine perlenbesesetzte Brosche.

Erregte Stimmung in Tokio.

Tokio, 22. April. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Stimmung im Volke gegenüber Frankreich ist noch immer erregt. Versammlungen werden abgehalten, in denen die Haltung Frankreichs scharf verurteilt wird. Eine große Kundgebung ist geplant. Die Zeitungen fahren fort, die Frage der Neutralität Frankreichs und seine Verantwortlichkeit gegenüber den möglichen Folgen zu besprechen. Ein früherer Minister erklärte in einer Unterredung: Wir vermeiden sorgsam, andere in unsere Angelegenheiten hineinzuziehen; wir müssen aber unsere Rechte schützen. Wenn Frankreich Rußland die Kamranhbucht gibt, warum kann uns Großbritanien nicht gestatten, Hongkong zu gebrauchen?

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 3912 Rinder, 1573 Kälber, 6761 Schafe, 7097 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): **Rinder.** Ochsen: a) 69 bis 73 Mk., b) 64 bis 68 Mk., c) 60 bis 63 Mark, d) 56 bis 60 Mk. Bullen: a) 63 bis 66 Mk., b) 59 bis 62 Mk., c) 54 bis 57 Mk. Färsen und Kühe: a) 60 bis 63 Mk., b) 55 bis 58 Mk., c) 52 bis 58 Mk., d) 45 bis 50 Mk., e) — bis — Mk. **Kälber:** a) 79 bis 83 Mk., b) 68 bis 74 Mk., c) 54 bis 63 Mk., d) 50 bis 59 Mk. — **Schafe:** a) 63 bis 68 Mk., b) 56 bis 62 Mk., c) 50 bis 54 Mark, d) — bis — Mk., e) — bis — Mk. **Schweine:** a) 63 bis — Mk., b) 60 bis 62 Mk. c) 57 bis 59 Mk., d) 58 bis — Mark.

Kirchliche Nachrichten.

1. und 2. Osterfeiertag.

1. Feiertag.
Neustädt. ev. Kirche. Vorm. $9^1/_2$ Uhr. Gottesdienst. Herr Superintendent Waubke. Nachher Beichte und Abendmahl. Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer. (Kollekte für die Kleinkinderbewahranstalten.)

2. Feiertag.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst Herr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. (Kollekte für die Kleinkinderbewahranstalten.)

1. Feiertag.
Mädchenschule Mocker. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl.

2. Feiertag.
Kein Gottesdienst.

1. Feiertag.
Schule in Rudak. Vorm $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. Herr Pred. Hammer.

2. Feiertag.
Morgens $7^1/_2$ Uhr: Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Hammer.

1. Feiertag.
Schule in Stewken. Morgens 7 Uhr: Beichte und Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Hammer.

2. Feiertag.
Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Hammer.

1. Feiertag.
Ev. Gemeinschaft, Thorn, Coppernicusstr. 13, I. Vorm. 6 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. $^1/_2$10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Gesanggottesdienst.

2. Feiertag.
Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigt und Abendmahlsfeier. Herr Prediger Zachmann.

1. Feiertag.
Baptisten-Kirche. Vorm. $9^1/_2$ Uhr und nachmittags 4 Uhr: Predigt-Gottesdienst. Prediger Burbulla.

2. Feiertag.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Gottesdienst. Missionar Posenau.

1. Feiertag.
Thorner Enthaltsamkeits-Verein zum Blauen Kreuz. Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinssaale Gerechtestraße 4 (Mädchenschule).

1. Feiertag.
Deutscher Blaukreuz-Verein Mocker. Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag im Vereinslokal Thornerstr. 29.

1. Feiertag.
Heilsarmee, Turmstr. 12. Besondere gottesdienstliche Versammlungen nachm. 4 Uhr Leutnant Keller, abends 8 Uhr Kapitän P. Blask.

2. Feiertag.
Nachm. 4 Uhr Leutnant Keller, abends 8 Uhr Kapitän Blask.

Pianos: Wolkenhauer, Stettin.

Pianoforte-Fabrik. — Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs. — Ehrenmitglied der Pestalozzivereine der Provinzen Pommern und Posen.

Die Verlobung ihrer Kinder **Paula** und **Eugen** beehren sich hiermit anzuzeigen

Bromberg Ostern 1905.

David Auerbach und **Frau Lina** geb. **Leszczynski.**
Bromberg.

Isidor Barnass und **Frau Henriette** geb. **Barnass.**
Thorn.

Paula Auerbach.
Eugen Barnass.

Besondere Anzeigen werden nicht versandt.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Joseph Borzeszkowski** in **Thorn** wird, nachdem der in dem Vergleichstermin vom

28. Februar 1905

angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom

28. Februar 1905

bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 19. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Amand Müller** in **Thorn** wird, nachdem der im Vergleichstermine vom

28. Februar 1905

angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom

28. Februar 1905

bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn, den 19. April 1905.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Klempnermeisters **Martin Schulz** in **Schönsee** Westpr. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

11. Mai 1905

vormittags 11 Uhr vor dem Königl. Amtsgericht in Thorn Zimmer Nr. 37 anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Thorn, den 20. April 1905.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

Dienstag, den 25. April 05
vormittags 10 Uhr
werde ich vor dem Königl. Landgericht

1 Buffett

meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.

Thorn, den 22. April 1905.

Albrecht,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

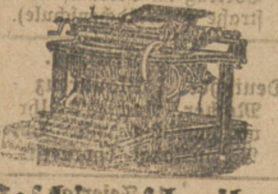
Am Dienstag, den 25. d. M.
vormittags 11 Uhr
werde ich am Königl. Landgericht hierselbst

1 Faß Rotwein

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 22. April 1905.

Boyke,
Gerichtsvollzieher.



Maschinenschreiben

mit verschiedenen Systemen,

Buchführung etc.

Neuer Kursus beginnt
Mittwoch, 26. d. Mts., 3 Uhr nachm.

Behrendt, Baderstr. 9, I.

Handarbeitsunterricht

in Kunst u. einfacher Arbeit, auch

Klavierunterricht

erteilt **Liesbeth Glogau,**
Culmerstraße 28, II r.

Mocker, Lindenstrasse 20

M. Stuhrmann,
Bez.-Hebamme.

2—3 tüchtige Gelbgiesser

stellt sofort ein **A. Bachnick,**
Gelbgießer, Thorn.

Klempnergesellen und Lehrlinge

verlangt **H. Patz.**

Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung.

Georg Doehn.

Gute **Rock-** und **Hosenschneider**

erhalten hochlohnende Beschäftigung bei **Heinrich Kreibich.**

Fuhrleute

zur Anfuhr von Feldsteinen zur Kirche Rentschkau können sich melden bei **R. Thober,** Baugeschäft Thorn, Grabenstraße 16.

Einen zuverlässigen unverheirateten

Hausdiener

mit guten Zeugnissen sucht per 10. Mai 1905. **C. G. Dorau.**

Suche einen Schreiber

(Anfänger).

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Lehrling

für Steinbildhauerei verlangt

A. Irmer,
Grabdenkmal-Fabrik
Bachestraße.

Einen Lehrling

stellt von sofort ein

H. Jacobi, Malermeister,
Bäckerstraße 47.

Lehrlinge

stellt ein Schmiedemeister **H. Rose,**
Stewken-Thorn II.

Ein Lehrling

der die Bäckerei erlernen will, kann von sofort eintreten bei

Otto Sakriss, Bäckermeister.
Culmerstraße 13.

Ein ordentlicher

Laufbursche

von **sofort** gesucht.

Meldungen in der Geschäftsstelle.

Eine Buchhalterin

und

eine Kassiererin

für **Kolonialwarenhandlung.**

Offerten mit Gehaltsangabe an die Expedition dieser Zeitung.

Eine Aufwärterin gesucht
Brombergerstr. 36.

11000 Mark

zu zedieren gesucht auf sichere Hypothek auf ein Grundstück, beste Geschäftslage Thorns. Angebote an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **R. S. 100.**

Pensionäre

finden gewissenhafte Aufnahme bei **Frau Hauptmann Lambeck,** Thorn, Brückenstr. 16.

Eine **junge Dame** mit guter Schulbildung wird für ein

Kontor

gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter **L. 50** an die Geschäftsstelle erbeten.

Sämtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden und neuesten Auflagen, empfiehlt die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Ziegelei-Park.

Die Bewirtschaftung der Ziegelei-Gastwirtschaft führe ich persönlich.

Indem ich dies dem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefälligen Kenntnis bringe, bitte ich, mein Unternehmen allseits wohlwollend fördern zu wollen.

Ich versichere zugleich, daß ich bemüht sein werde, allen Gästen den Aufenthalt im Park und meinen Lokalitäten durch besondere Aufmerksamkeit in jeder Beziehung so angenehm wie möglich zu machen.

Hochachtungsvoll

E. Scheibe.

OSTERGRUSS!

Nach dem frischen Osterei
Dass es Euch zum Glück gedeih'! —
Schmeckt am köstlichsten, ich wette,
Eine feine Cigarette:

„SALEM ALEIKUM!“

— Keine Ausstattung nur Qualität —
lose: 3 bis 10 Pf. per Stück.
Ueber 800 Arbeiter.

Zahnarzt A. Koczwara
Elisabethstrasse 12, II
Sprechstunden wochentags 9—1 und 3—5 Uhr.

Heirat wünscht junge Wwe. ca. 60 000 Mk. bar Verm. m. liebev. Hrn. (w. a. o. Verm.). Welche glückl. Heirat wünsch., erh. näh. u. „Hoffnung“, Berlin 54.

Essenzen und Fruchtsäfte

empfehlen

Dr. Herzfeld & Lissner, Mocker.
Fernsprecher 298.

כשר

Feine Rinderwurst u. Gänseflum
versendet billigst per Nachnahme
H. Fuchs, Schlawe i. Pom.

Für die Schule.

Sämtliche für den
Handarbeits-Unterricht
erforderlichen vorschriftsmäßigen

Materialien

sind vorrätig bei

A. Petersilge,
Tapisseriewarenhandlung,
Schloßstr. 9. (Schützenhaus).

Dachpappen, Teer, Karbolineum

empfiehlt billigst

Carl Kleemann, Thorn.
Lagerplatz: Mocker Chaussee.
Fernsprecher 202.

ULTIMO

neben der Kaiserlichen Post

Osterfeiertage

empfiehlt:

Frühstücks- u. Mittagstisch,
sowie
Schinken und Burgunder,
Casseler Rippespeer
Ausschank von Königsberger Bier
Brauerei Ponarth.

Bockbier ff.

TIVOLI.

Am Dienstag, den 25. d. Mts.
(3. Feiertag)

großes

Militär-Konzert

vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 61.

Anfang 5 Uhr. Eintritt 0,25 Mk.
Familienkarten (3 Pers.) 0,50 Mk.

Viktoria-Garten.

Am 1. und 2. Osterfeiertag
sowie jeden Sonntag

Grosses

Familienkränzchen.

Bürgergarten

Am 1. und 2. Osterfeiertag
von nachmittag 4 Uhr

Großes Familienkränzchen

mit Überraschungen,
u. a.

Ostereier-Regen.

Musik der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17.

Um zahlreichen Besuch bittet

Emil Weitzmann.

Schaufenster-Rouleaux
Paul Gollert - Neu Ruppin.
Theatermalerei und Bühnenbau.

Ziegelei-Park.

Am 1. und 2. Osterfeiertage
nachmittags 3½ Uhr

Streichkonzert

der Kapelle des Regiments 15.

Eintritt pro Person 25 Pf., Familienbilletts je 3 Pers. 50 Pf.

Geheizte Räume. — Selbstgeb. Kuchen.
Gepflegte Biere pp.

E. Scheibe.

Schützenhaus Thorn.

1., 2. und 3. Feiertag von abends 7 Uhr ab
in den unteren Räumen

Frei-Konzert.

Anstich von **Münchner, Kulmbacher** und **Kunterstelner.**

Reichhaltigste Speisenkarte.

A. Gomoll.

Wiener Café Mocker.

Am 1., 2. und 3. Osterfeiertag

gr. Familienkränzchen

mit verstärktem Orchester.

Anstich von hellem Lager- und Bockbier der Brauerei Sponnagel
sowie
Spatenbräu.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein.

Max Schiemann.

Schützenhaus Mocker.

(Besseres Familien-Restaurant.)

1. und 2. Osterfeiertag

Tanzkränzchen

bei verstärkter Kapelle.

Anfang 4 Uhr. Anfang 4 Uhr.

Großer Garten für Vereinsfestlichkeiten, sowie Landpartien sehr zu empfehlen. Gut gepflegte **Weine** und **Biere, gute Küche.**

Der Schützenwirt.

Opern-Textbücher

bei **E. F. Schwartz.**

Café Kaiserkrone

verabreicht von heute ab

frische Waldmeister-Bowle

in Flaschen und Gläsern.

Verschiedenes, wohlschmeckendes

Speise-Eis,
Frühstück und Abendessen

in schmackhafter Zubereitung und zu mäßigen Preisen.

Heinrich Meyer.
Inhaber der Firma Meyer & Scheibe.

Grosse, hell. u. trockene Arbeits- bez. Lagerräume

im Hause **Strobandstrasse** 1., III. und IV. Etage sind per Oktober 1905 anderw. zu vermieten.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße 16.

Stadt-Theater

Direktion: Carl Schröder.

Sonntag, den 23. April 1905
(1. Osterfeiertag)

Eröffnungs-Vorstellung.

Anfang 7 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Lohengrin

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Montag, den 24. April 1905
(2. Osterfeiertag)
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.

Dienstag, den 25. April 1905
Anfang 7½ Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Lohengrin.

Reichsadler Mocker.

An beiden Osterfeiertagen

Grosses Familienkränzchen.

E. Krampitz.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und zwei Unterhaltungsblätter.